



Mit Liedern und Tänzen trugen unsere ausländischen Kommilitonen zum Gelingen des Abends bei - hier die Freunde aus Madagaskar.



TU-Studenten mit Herz für die Solidarität - TINO (Foto Mitte) - Mit heimlicher Folklore erfreuten die Freunde aus Nicaragua.

Solidarität - in unserer Tat lebendig

Das Wort Solidarität ist längst ein fester Begriff in unserem Sprachgebrauch. Konkrete Gestalt nahm es auch am 24. November 1988 in der Neuen Mensa an: Dorthin hatten die FDJ-Kreisleitung, das Internationale Studentenkomitee, der Zentrale FDJ-Studentenklub und der Klub Neue Mensa zum Solidaritätsball eingeladen. Der Erlös des Abends dient zur Beseitigung der Schäden, die der verheerende Wirbelsturm „Joan“ in Nicaragua anrichtete.

begeisterte Zustimmung des Publikums, das ihn erst nach mehreren Zugängen von der Bühne entließ.

Unsere nikaraguanischen Freunde bedankten sich mit heimlicher Folklore für die ihrem Land erwiesene Hilfe. Verstärkung fanden sie in den vielen weiteren ausländischen Studenten, deren Darbietungen das ISK zu einem bunten und lebensspühenden Programm zusammengefaßt hatte. Ob die sowjetischen Kosmopoliten mit ihrem Löffeltanz oder die drei jemenitischen Studenten, die Volkslieder aus ihrer fernen Heimat sangen und spielten, jeder trug auf seine Art und Weise zum Gelingen des Abends bei. Bei den Tänzen und Gesängen wurde ich an die Worte von Donald Mendes erinnert, der sagte: „Die Jugend Nikaraguas ist eine Jugend voller Hoffnung.“ Er was davon bekamen wir an diesem Abend in der Neuen Mensa zu spüren, und mit unserer Solidarität helfen wir, dieser Hoffnung ein stabiles Fundament zu geben.

Ein gewichtiger Anteil an dem Solidaritätsaufkommen ist den Jugendfreunden der Sektion 11 zu verdanken, die an ihrem Stand Schallplatten und elektronische Bauelemente verkauften. Mehr als 350 Mark konnte FDJ-GO-Sekretär Ralf Böhner als Beitrag der Elektrotechnik auf das Konto 444 überweisen. Im Angebot waren aber auch Poster, Kalender, Fotografien und kunsthandwerkliche Erzeugnisse als Beitrag weiterer Sektionen für die schnelle Unterstützung Nikaraguas.

Stargast des Abends dürfte Jessica-Sänger Tino Eisbrenner gewesen sein: Er stellte sich mit seinem Soloprogramm „Unbequemer Geist“ der Diskussion. Die Mixtur aus eigenen Texten mit witzigen, intelligenten Texten und Coverversionen aus dem Repertoire der Gruppe Police und ihres Exsängers Sting bescherten ihm

Zum Schluß noch ein herzlicher Dank auch an Tinos Technik-Crew, die im wahrsten Sinne des Wortes wirbelte, um die Auftritte wirksam zu unterstützen.

Dirk Salomon, UZ-Jugendredaktion



Dicht umlagert der Solidaritätsstand im Foyer der Neuen Mensa. Fotos: Khieu, Salomon (4)



XIII. Weltfestspiele im Juli 1989 in der KDVR:

Phjôngjang empfängt die Jugend der Welt

KDVR-Hochschulgruppe an der TU organisierte eine Solidaritätsveranstaltung zur Festivalvorbereitung

Bekanntlich beschloß Anfang Februar 1987 das Internationale Vorbereitungskomitee (IVK) für die XIII. Weltfestspiele der Jugend und Studenten auf seiner 1. Tagung in Moskau, das nächste Festival im Jahr 1989 in der KDVR-Hauptstadt Phjôngjang zu veranstalten. Vom 1. bis 8. 7. 1989 wird sich die Weltjugend erstmals in einem asiatischen Land zu Weltfestspielen unter der Losung „Für antimperialistische Solidarität, Frieden und Freundschaft“ treffen.

Die koreanischen Gastgeber bereiten verantwortungsvoll und mit großem Einsatz das Festival vor. Vor allem muß viel gebaut werden. Der Schwerpunkt liegt im Westteil von Phjôngjang, dort, wo in Vorbereitung auf die XIII. Weltfestspiele ein Festivalort entsteht. Dazu gehören eine 100 Meter breite und sechs Kilometer lange Allee, die Kwang-Bok-Allee, mit 25 000 Wohnungen, drei Hotels, darunter ein 10stöckiger Hotelbau, ein Jugendpalast, mehrere Klubhäuser, das Internationale Pressezentrum und neun Spezialsporthallen mit insgesamt 20 000 Sitzplätzen. Hinzu kommen noch drei Stadien, von denen das größte 150 000 Zuschauerplätze haben wird, und zwei Brücken über den Fluß Dädong, der durch die Hauptstadt fließt.

Wer baut die Objekte? Der Verband der Sozialistischen Jugend der Arbeit Koreas (VSJAK) hat dies als Ehrenaufgabe

Die Besucher dieser Ausstellung konnten auch in das Geheimnis der „Nadelmalerei“, die hauchzarte Seidenstickerei, hineinsehen. Diese seit dem 7. Jahrhundert in Korea bekannte Kunst wird mit viel Liebe gepflegt. In den koreanischen Familien und auch in den Arbeitsgemeinschaften werden Mädchen in dieser Technik unterwiesen. Neben der Entwicklung neuer, moderner Motive wird verstärkt das Traditionelle herausgearbeitet. Die seit Jahrhunderten üblichen Symbole für langes Leben - Hirsch, Kranich, Schildkröte und Kiefer - finden sich auch in den heutigen Kunstwerken wieder. Beliebte sind ferner Landschaftsdarstellungen und Tiger, das traditionelle Symbol des Mutes. Diese Motive werden nicht nur in Stickerei, sondern auch in Lackarbeiten dargestellt. Holz, Textilgewebe, Ton, Metall, Leder und Papier sind Grundbestandteil der Lackarbeiten. Diese Materialien werden mit dem eingedickten Saft des in Bergwäldern wachsenden Lackbaumes überzogen - 30 bis 60 Mal, z. T. mit Farben gemischt. Die Lackhaut wird hart, trotzdem läßt sie sich auch mit dem Schnitzmesser gut bearbeiten. Oft bemalt man die kostbaren Schmuckschachteln und Vasen, die auch auf der Ausstellung gezeigt wurden, noch zusätzlich oder inkrustiert Perlmutter.

Auch die Bilder des großen Zeichentalenten O. Unbjol („Silberstern“), geboren



Bücher, Plakate, Volkskunstartikel und vieles mehr konnten Interessenten auf der Verkaufsausstellung an der TU erwerben. Foto: Hojer

übernommen! Jugendliche aus allen Landesteilen kamen nach Phjôngjang, um ihren eigenen Beitrag zur Vorbereitung des XIII. Weltfestivals zu leisten. Auch die jungen Armeeingehörigen errichten Wohnhochhäuser (bis zu 42 Stockwerke), Hotels, Brücken, Stadien, Paläste, Sporthallen, einen Zirkus, Theater und Straßen.

Es sind nur knapp 10 Monate vergangen, nachdem das IVK den Staffstab der Festivalspiele an Phjôngjang und den VSJAK weitergegeben hat. In dieser kurzen Zeit wurde viel getan, vor allem viel, viel gebaut. Die Stadien und Spezialsporthallen, die Kwang-Bok-Allee, die Brücken, Hotels, Wohnhochhäuser, das Pressezentrum, das Internationale Kulturzentrum u. a. Gebäude und Anlagen sind fertiggestellt, so daß man mit Recht sagen kann: In Phjôngjang wurde ein Wunder geschaffen.

Auch die kürzlich von der Hochschulgruppe der KDVR an der TU Dresden durchgeführte Solidaritätsveranstaltung zeigte deutlich, daß die Festivalvorbereitung im Gastgeberland sehr gut vorangeht. Dabei konnte man bereits Fotos von den fertiggestellten Stadien, Sporthallen, Wohnhäusern und Hotels betrachten. Auf der kleinen Ausstellung wurden außerdem Bücher, Plakate für das XIII. Festival und Kunstgegenstände gezeigt und verkauft.

1988, konnte man bewundern. O. Unbjol verstand es bereits als Kindergartenskind, anmutig Tiere und Pflanzen wie z. B. Libellen, Bienen, Spatzen, Schmetterlinge, Bambusbaum, Weintrauben, mit Tusche und Pinsel zu gestalten. Ihre besten Werke sind 1985 während des XII. Weltfestivals in Moskau gezeigt und preisgekrönt worden.

Es bleiben nur noch sieben Monate, bis Jungen und Mädchen aus aller Welt in Phjôngjang ankommen werden. Wie die Solidaritätsveranstaltung gezeigt hat, muß noch harte Arbeit geleistet werden. Und die Zeit vergeht schnell. Wenn nun auch die Zeit knapp ist, sind wir fest davon überzeugt, daß die KDVR-Hauptstadt Phjôngjang ein sehr guter Gastgeber für die Jugend der Welt sein wird. Denn wir werden alles tun und alles frist- und qualitativgemäß schaffen, damit allerbeste Bedingungen für die Weltfestspiele bestehen. Unsere Jugendlichen und Studenten wissen genau, daß an dem Festival Vertreter der Jugend aus allen Erdteilen, unabhängig von ihren politischen, philosophischen und religiösen Auffassungen, teilnehmen und die XIII. Weltfestspiele zu einem Beitrag im Kampf für Frieden und Sicherheit auf dem ganzen Weltkontinent und in der ganzen Welt werden.

Doz. Dr. Kim Yongsu, z. Z. an der Sektion Elektrotechnik

Dem Weihnachtsmann an der TU auf der Spur ...



„Ökonomischer geht's gar nicht. - Da sind die Wünsche von 3 000 TU-Angehörigen drauf.“

„Ich glaube, mit unserem Wunsch hat er sich ganz schön übernommen.“ Zeichnungen: Belgang (2)

Wie wär's mal wieder mit Gymnastik? Üben Sie mit uns! Heute: Dehnung der Wadenmuskulatur

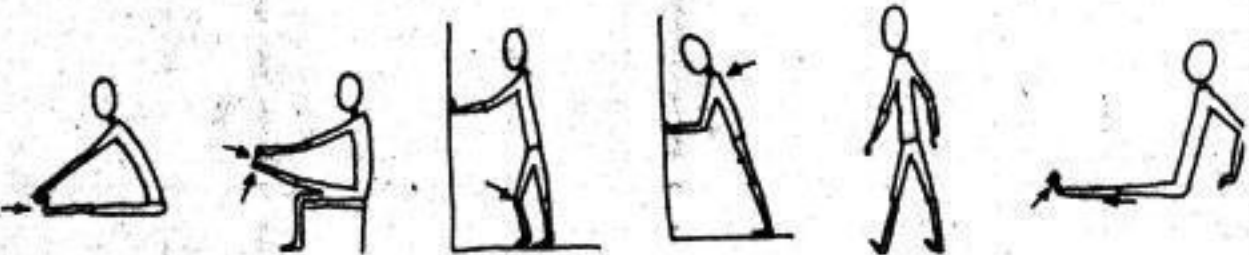
Überprüfen Sie die Funktionstüchtigkeit Ihrer Wadenmuskulatur! Gehen Sie dazu in die Tiefkniebeuge (ohne die Ferse vom Fußboden abzuheben = gut; Ferse beim Hocken angehoben = befriedigend; Anheben der Ferse und ungenügende Tiefkniebeuge = schlecht).

körperwärts ziehen und 10 Sekunden halten. Die Beine bleiben dabei gestreckt. (Bild 1. Übung 5 bis 10 mal, nach 4 Wochen 10 bis 20 mal).

Werden die Zehenballen im Strecksitz nicht mit den Händen erreicht, Handtuch o. ä. benutzen! - Sitz auf Stuhl oder Hocker: beidhändiges Umfassen im Mittelfuß, Strecken des gebeugten Beines(2)

- Schrägstand, Hüfte gestreckt, Rücken gerade, wechselseitiges Heben und Senken des Fußes (3), Ferse bleibt am Boden, zunehmende Vorlage des Oberkörpers (4).

Zur Kräftigung der Antagonisten: - Gehen im Fersengang (5) - Füße unter Sprosse o. ä., durch Vorfußheben den Körper nach vorn ziehen (6).



7. 01. 70 648

Schwimmen in der Weihnachtszeit '88

Unter diesem Motto bietet das Institut für Hochschulsport allen Belegschaftsangehörigen, ihren Familien sowie unseren Studenten folgende Schwimmzeiten: Jeweils 7 - 8 Uhr (Einlaß 6.45 Uhr), Freitag, 23. 12. - Schwimmhalle Steinstraße; Dienstag, 27. 12. - Schwimmhalle Steinstraße; Mittwoch, 28. 12. - Sachsenbad Wurzenener Straße; Donnerstag, 29. 12. - Sachsenbad Wurzenener Straße; Freitag, 30. 12. - Schwimmhalle Steinstraße.

Mitzubringen sind Schwimmsachen, Badekappe, Badeschuhe, Waschzeug (keine Glasflaschen), möglichst zwei Handtücher sowie ein Plastbeutel für die Wertsachen.

Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich - einfach kommen und mitmachen! Bitte beachten Sie, daß in der Schwimmhalle Steinstraße nur Tiefwasser vorhanden ist (Nutzung nur durch sichere Schwimmer). In das Sachsenbad mit seinem großen Flachwasserbereich können auch Nichtschwimmer mitgebracht werden. Auf Wunsch erfolgt die Schwimmstufen-Abnahme.

Schwimmen und baden Sie mit - wir freuen uns darauf!

Heinz, Institut für Hochschulsport, Fachgruppe Schwimmen

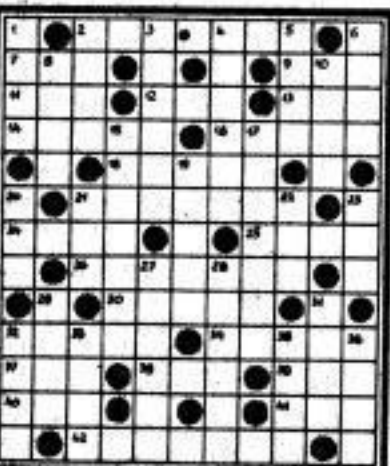
...in den „Dresdner Nachrichten“ 4. 12. 1988

...hielt der sächsische Ingenieur- und Architektenverein seine 122. ordentliche Hauptversammlung ab... Der Verwaltungsrath wurde ermächtigt, in Verbindung mit der im April nächsten Jahres in Dresden stattfindenden 123. Hauptversammlung eine würdige Feier des 50jährigen Jubiläums der Leipzig-Dresdner Eisenbahn vorzubereiten. Das von Herrn Prof. Dr. Hartig erstattete Referat über die Untersuchung rauchverhütender Dampfkesselfeuerungen führte zu dem Beschlusse: daß nunmehr die praktische Ausführung von Versuchen einzuleiten sei...

Im Stadtarchiv Dresden notiert von Dr. Karin Fischer, Sektion 02

Wagerecht: 2. Gefahr für die Schifffahrt, 7. Fußballmannschaft, 9. Seewind des Gardasees, 11. norwegischer Schriftsteller (1833-1908), 12. Abschiedsgruß, 13. persische Elie, 14. Körperteil, 16. mitteleuropäischer Strom, 18. Kreisstadt in Niedersachsen (BRD), 21. leichte Fußbekleidung, 24. Strom im Osten Sibiriens, 25. Ton, 26. Paß über die Alpenhauptkette, 30. Bestandteil tierischer Öle, 32. Fluß in Mittelengland, 34. männliche Singstimme, 37. jugoslawische Insel, 38. Schweizer Gebirgsstock, 39. schweizerisches Flächenmaß, 40. feierliches Gedicht, 41. Nebenfluß der Wisla, 42. Apfelsorte.

Senkrecht: 1. Farbe, 2. Kletterpflanze, 3. Gartengerät, 4. DDR-Schallplattenmarke, 5. obergäriges Bier, 6. Nähmaterial, 8. italienische Währungseinheit, 10. Getreideart, 15. Teil des Dachstuhls, 17. immer Altertum für Griechen, 19. germanische Göttin, 20. Bergschnitt, 21. Be-



griff beim Skatspiel, 22. Ohr (engl.), 23. Hundert (russ.), 27. Erziehungsberechtigte, 28. Salz der Salpetersäure, 29. Maßeinheit, 31. Drama von Ibsen, 32. Futterbehälter, 33. Zuchttier, 35. Sinnesorgan, 36. italienischer Maler (1575-1642).

Auflösung aus Nr. 21

Wagerecht: 1. Aster, 4. Latte, 7. Ehe, 8. Marme, 11. Elite, 14. Este, 16. Elan, 17. Niederlande, 23. Moa, 24. Registratur, 29. Klee, 31. Oase, 34. Lella, 36. Anger, 37. Dur, 38. Baake, 39. Menge.

Senkrecht: 1. Amme, 2. Tort, 3. Reo, 4. Lée, 5. Teil, 6. Elen, 9. Asti, 10. Neid, 12. Lopa, 13. Tand, 15. Karotte, 17. Nor, 18. Ego, 19. Erna, 20. Lar, 21. Not, 22. Err, 23. Elie, 26. Igel, 27. Aron, 28. Uhas, 29. Klub, 30. Eins, 32. Agon, 33. Erbe, 35. Ade, 36. Arm.

Premiere im Kleinen Haus

Das rekonstruierte Kleine Haus hat bisher große Zustimmung bei all denen gefunden, die schon Gelegenheit hatten, hier eine Vorstellung zu besuchen. Die Sichtbedingungen sind hervorragend, die Akustik hat sich bedeutend verbessert und neues Gefühl macht den Theaterbesuch angenehm. Hinter den Kulissen wurde und wird fleißig gearbeitet. So erlebte Volker Brauns „Übergangsgesellschaft“ nach seiner erfolgreichen DDR-Erstaufführung am Berliner Maxim-Gorki-Theater im Kleinen Haus in Anwesenheit des Autors seine Dresdner Premiere. Nach der Premiere gab es langanhaltenden Beifall und Bravo-Rufe, vor allem als der Autor auf die Bühne gerufen wurde. Ein wichtiger Erfolg für das Dresdner Schauspiel.

Eine Komödie nennt Volker Brauns sein 1982 entstandenes Stück. Er nutzt

Tschechows Komödie „Drei Schwwestern“ als Folie: Tschechows Figuren mit ihren bohrenden Fragen nach dem Glück, nach einem sinnerfüllten Leben sind denen Brauns sehr nahe. Was ist aus den Ansprüchen von Leuten des vorigen Jahrhunderts, aus ihren Fragen an die Zukunft geworden? Ihre erträumte Zukunft ist unsere Gegenwart, ihre Fragen sind noch immer bohrend. Schmerzhaft wird das Nachdenken über unsere Konflikte mit diesem Stück herausgefordert.

Zeitgleich mit der „Übergangsgesellschaft“ hatte eine Volker Brauns gewidmete Matinee im Kleinen Haus Premiere. Albrecht Goette, Christoph Hohmann, Lars Jung und Hanns-Jörn Weber lasen aus Brauns „Hinze-Kunze-Roman“ und dem Gedichtband „Langsamer knirschender Morgen“. Als Pianistin trug Bettina Otto zum Gelingen der Matinee bei.